

## Ein amerikanisches Truppschiff versenkt

### 210 Soldaten, Offiziere und Mitglieder der Schiffsbesatzung verloren.

#### Über 2000 Truppen befanden sich an Bord.—Der torpedierte Dampfer war der 14.000 Tonne große „Tuscania“.—Der Ueberfall erfolgte in der Nähe der irischen Küste.—Die Genietruppen und Gerden von Michigan und Wisconsin befanden sich an Bord des versenkten Transportdampfers.

Washington, 7. Febr.—(Von Robert J. Vender, Korrespondent der United Press).—Ein Truppschiff, die 14.000 Tonne große Tuscania, der Cunard Linie gehörig — an dessen Bord sich 2179 amerikanische Soldaten befanden, ist torpediert und versenkt worden; es wird angenommen, daß über 200 Menschenleben dabei verloren gegangen sind.

Aus einer 3000 Meilen weiten Entfernung kommt somit die Kunde, daß Deutschland einen erfolgreichen Schlag gegen den amerikanischen Truppschiffverkehr geführt hat; er bildet die Eröffnung der langst erwarteten U-Boot Campaigne gegen die amerikanischen Truppschiffe, die sich auf dem Wege nach der französischen Front befinden; es markiert Deutschlands schwerster Schlag, den es in diesem Kriege gegen Amerika geführt hat.

Die Tuscania, die in Diensten des amerikanischen Truppschiffverkehrs stand, hatte eine Anzahl höherer Offiziere an Bord sowie die Ingenieure des Motors, die 107. Militärpolizei, die 197. Krain Company, die 100., 158. und 213. Eskadron, eine Anzahl Infanterie, 51 Offiziere der 32. Division an Bord. Zu der letzteren gehören Nationalgardien von Michigan und Wisconsin und Genietruppen der regulären Armee.

Die ersten an das Kriegsdepartement eingelaufenen Depeschen bezogen sich auf den Untergang des Schiffes befindlichen 2179 Truppen 1100 Mann gerettet wurden. Die selben wurden bei Vancouver und Arne, an der Nordküste Irlands, gelandet.

Spätere Depeschen von dem amerikanischen Vorkämpfer zu London besagen, daß von 2179 Truppen an Bord des Schiffes 1912 gerettet wurden. Während der ganzen Nacht waren die drahtlosen Stationen der Regierung und die Kabel in Tätigkeit; um nähere Einzelheiten über das Unglück zu erlangen. Bis heute früh waren der Krieg- und der Marine-Sekretär auf dem Posten. Heute zu früher Morgenstunden lief eine Kabeldepesche bei der Regierung ein, welche gegenwärtig entziffert wird. Man erwartet, daß diese Einzelheiten über den Untergang des Schiffes enthält.

Die Zwanziger Genietruppen sind fürster, welche für den Front- und Eisenbahndienst hinter der Front ausgedient wurden. Das Regiment ist das größte im Dienst, und dessen Mitglieder sind aus jeder Nationalgarde und Nationalarmee Division sowie aus der regulären Armee ausgehoben worden. Diese Mannschaften wurden auf der amerikanischen Universität zu Washington speziell für ihren Dienst ausgebildet. Eine große Anzahl Unbediensteter, darunter Sachverständige im Fortwesen befindet sich in diesem Regiment.

Die Fliegergeschwader, die sich an Bord befanden, entstammen verschiedenen Divisionen.

Die übrigen Truppen über zwei Drittel aller an Bord befindlichen Mannschaften, waren Gardien von Michigan und Wisconsin.

schließen, daß die Tuscania sich auf dem Wege nach Liverpool befand und der nördlichen irischen Küste entlang fuhr. In offiziellen Kreisen wird angenommen, daß eine schwere See das Truppschiff von dem Begleitschiffen getrennt hat, worauf das U-Boot dasselbe angriff.

Um 11 Uhr gestern Abend meldete der amerikanische Vorkämpfer zu London dem Kriegsdepartement, er habe dem Hilfs-Militärattaché und einem anderen Offizier nach Belfast, Irland, gefandt. Vertreter des Amerikanischen Roten Kreuzes und der J. M. C. A. haben sich ebenfalls, mit allem Nötigen ausgestattet, nach Belfast begeben; der Nord Mayor von Belfast leistet alle erdenkliche Hilfe.

Letzten Nachrichten zufolge sind 1912 Offiziere und Mannschaften an Bord der Tuscania von 2179 gerettet worden.

#### Offizielle Mitteilung.

Das Kriegsdepartement gab gleich nach Empfang der Meldung über das Unglück folgende Mitteilung bekannt: „Das Department ist offiziell in Kenntnis gesetzt, daß der Transportdampfer Tuscania torpediert und versenkt wurde und daß soweit wie bis jetzt bekannt, 1100 Gerettete bei Vancouver in Irland gelandet wurden. An Bord des Schiffes befanden sich insgesamt 2179 Ver. Staaten Truppen. Die Namen der Umgekommenen und diejenigen der Geretteten sind noch nicht gemeldet worden.“

#### Der Kampf beginnt.

Die Tatsache, daß die Tuscania das erste große Truppschiff ist, welches die östliche Küste einhält, im Atlantischen Ozean torpediert wurde, löst die Schlussfolgerung zu, daß die Deutschen mit ihrem U-Bootkrieg gegen die amerikanischen Truppschiffe allen Ernstes begonnen haben. Der verhältnismäßig geringe Verlust an Menschenleben, ist bedeutend niedriger, als derjenige der britischen Truppschiffe, die jüngst im Mitteländischen Meer torpediert und versenkt wurden. Dies wird in hiesigen seemannischen Kreisen darauf zurückgeführt, daß auf den amerikanischen Schiffen eifrig gegen U-Bootangriffe gedrillt wird und daß das amerikanische Begleitschiff-System vorzüglich ist.

Die Namen der Geretteten wurden heute von Belfast an das Kriegsdepartement gefandt.

Es war ein eigenartlicher Umstand, daß die Nachricht von dem Untergang der Tuscania mit dem getriebenen Meldung, daß ein erfolgreiches Mittel gegen die U-Boote gefunden sei, zusammenfällt. Die Tatsache, daß die Tuscania ein britisches Schiff war, ruft hier den Glauben nach, daß dasselbe nicht von amerikanischen Kriegsschiffen begleitet wurde.

Als die Nachricht von dem Untergang hier eintraf, befand sich Präsident Wilson im Theater; als er mit seiner Gattin das Theater verließ, riefen Zeitsungsungen die Nachricht von dem Untergang des Truppschiffes aus. In Hause angefangt, betrat der Präsident die Sekretäre Vater und Daniels zu sich und ließ sich von ihnen Bericht erstatten.

Amirals Bericht.  
Washington, 7. Febr.—Admiral Sims, Befehlshaber der amerikanischen Seestreitkräfte in europäischen Gewässern, meldete heute früh nach Washington, „man glaube“, daß die Tuscania noch über Wasser sei. Er meldete nicht über Begleitschiffe der Tuscania, doch sagen hiesige Beamte des Marine-Departements, daß das Schiff von amerikanischen oder britischen Zerstörern begleitet wurde.

Londoner Nachrichten.  
London, 7. Febr.—Die Admiralität machte heute offiziell bekannt, daß die Tuscania torpediert wurde; es gingen 210 von 2179 an Bord befindlichen Mannschaften verloren.

Es wird bekannt gemacht, daß die Tuscania 119 Offiziere und 2037 Mann an Bord hatte; hiervon wurden 76 Offiziere und 1935 Mann gerettet; spätere Zahlen mögen die Anzahl der geretteten Offiziere vergrößern und diejenige der geretteten Mannschaften verringern, wird erwartet. Unter den Geretteten befinden sich auch 16 Schiffsoffiziere, 125 Mann der Schiffsbesatzung, 3 Passagiere und 32 andere Personen.

#### Die „Tuscania“.

Der New York, 7. Febr.—Laufende amerikanischer Truppen sind mittels des Dampfers Tuscania nach Frankreich geschickt worden. Auch das 69. New York Infanterie-Regiment wurde von demselben über See gebracht. Die „Tuscania“ war 14.348 Tonne groß, eines der schnellsten Schiffe der Andor Linie, vor aber von der Cunard Linie gechartert. Sie konnte 2500 Passagiere fassen, infolge der vorgenommenen Veränderungen aber vermochte sie weit mehr Truppen aufzunehmen.

#### Die Zahl der Opfer.

Washington, D. C., 7. Febr.—Man glaubt, daß bei dem Untergang des Transportdampfers Tuscania 145 Ver. Staaten Offiziere und Mannschaften und 65 andere Personen umgekommen sind.

#### Weiteres amerikanisches Schiff torpediert und versenkt.

New York, 7. Febr.—Zu hiesigen Schiffskreisen verlautet, daß der amerikanische Dampfer „Alamance“, der Garland Steamship Corporation gehörend, von einem feindlichen U-Boot torpediert und versenkt worden ist; sechs Personen kamen dabei um; Leutnant „Alamance“, welche am 17. Januar von New York aus in See fuhr, wurde gestern an der englischen Küste torpediert. Es ist dabei kein Amerikaner umgekommen. Der Dampfer war 3.000 Tonne groß.

#### Nieuw Amsterdam in amerik. Hafen

Aus einem atlantischen Hafen, 7. Febr.—Der Dampfer Nieuw Amsterdam von der Holland-America Linie, der am 25. Januar nach langem Aufenthalt im Hafen von Rotterdam abfuhr, ist gestern hier eingetroffen. Der Dampfer hatte eine Menge Passagiere an Bord, darunter 30 Amerikaner. Während der Zeit des Aufenthaltes des Dampfers in Rotterdam wurde von Holland gemeldet, daß Deutschland sich geweigert hätte, seine Küste Ueberfahrts über den atlantischen Ozean zu garantieren, und daß die an Bord gehenden Passagiere ähnliche Warnungen, wie die der Lusitania, erhielten.

### Frankreich kann bald am. Armee bewaffnen

Hohe Rohmaterial gelandt wird, werden genug Kanonen für 500.000 Mann hergestellt.

New York, 7. Febr.—Herr Andre Kardou, der französische Oberkommissar in Amerika, gab gestern bekannt, daß Frankreich vor dem 1. Juli imstande sein werde, genug Artillerie herzustellen, um 30 amerikanische Divisionen oder etwa 500.000 Mann damit zu versehen, wenn die Ver. Staaten das Rohmaterial nach Frankreich senden. Er sagte ferner, daß sich jetzt mehr amer. Soldaten in Frankreich befinden als in der amer. Armee beim Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg vorhanden waren; damals hat seinen Angaben gemäß die amer. Armee aus etwa 212.000 Offizieren und Mannschaften bestanden.

In seiner Ansprache bei einem Dinner, das zu Ehren des Jahresfestes der französisch-amerikanischen Freundschaft von 1778 gegeben wurde, sagte er: „Wir haben etwa 15 Tausend Kanonen jeden Kalibers an der Front und täglich werden über 300.000 Geschosse in unseren Fabriken hergestellt. Wir haben zu diesem Zwecke eine Industrie ins Leben gerufen, die es uns gestattet, auch unsere Alliierten außer uns selbst zu bewaffnen.“

„Daneben darauf eingegangen, was wir für Amerika herstellen, haben wir in den letzten drei Jahren unseren Alliierten in Europa 1.350.000 Gewehre, 15.000 automatische Gewehre, 10.000 Maschinengewehre, 800.000.000 Geschossepatronen, 2.500 Kanonen und 4.750 Aeroplane geliefert.“

„Die Annahme der verschiedenen Typen von Geschützen hätte viel Zeit erspart, doch mögen die amerikan. Veränderungen bessere Resultate zeigen.“

Er gab jedoch an, daß Frankreich Rohmaterial brauche und dasselbe von Amerika beziehen müsse. Ueber die Mobilisierung Frankreichs sagte er: „Offiziere und Soldaten, Kohlen, Eisen, Kupfer und Zinn, die für die Herstellung von Kanonen, Gewehren, Maschinengewehren, 4.725.000 Mann, wovon 3.000.000 sich in der Kampfzone befinden.“

Die Ausdehnung der westlichen Front beträgt 755 Kilometer. Davon halten die Belgier 25, die Briten 165, und die Franzosen 565 Kilometer. Vor uns stehen 80 deutsche Divisionen, d. h. zwei Drittel der deutschen Truppen erster Linie und mehr als die Hälfte der deutschen Reserve-divisionen. Keine der deutschen Divisionen hält mehr als eine Front von 6 Kilometern Breite; die unteren halten oft eine Straße von 9 Kilometern.“

### Deutsche Flieger von Sammies vertrieben

Abwehrschiffe leisten gute Dienste; Artilleriegeschütz ununterbrochen lebhaft.

Bei der amer. Armee in Frankreich, 7. Febr.—Zwanzig feindliche Aeroplane wurden vertrieben, die amer. Linien zu überfliegen, wurden von den Abwehr-Batterien scharf beschossen und zurückgetrieben. Gestern nachmittag fing es an zu regnen und die Bomben in den Gräben und Verschanzungen wurden in Gebrauch gestellt.

Artilleriegeschütz wird lebhaft Tag und Nacht fortgesetzt und die Amerikaner schweren Geschütze hatten gute Treffer an wichtigen feindlichen Stellungen zu verzeichnen. Die 75er und einige schwere Geschütze beschießen jetzt ein Städtchen innerhalb der feindlichen Linien. Es befinden sich keine Zivilpersonen darin. Die 75er belegen die feindlichen Gräben fortwährend mit Schrapnell und Hochexplosiv. Unter den gestrigen Verwundeten befand sich ein Leutnant, der einen Oberschuss in den Arm erhielt.

#### Neues vom Polo-Prozess.

Paris, 7. Febr.—Bei der Verhandlung gegen Polo Pascha sagte M. Casella, ein Zeitungsmann, aus, wie Polo Pascha das Vertrauen von Sadik Pascha, des Premiers des früheren Khedives Sultans, erwarb. Ein Projekt Bolos sei gewesen, eine katholische Bank zu gründen, deren Vorsteher der verstorbenen Marquis Jules della Ghibia, Bruder des Papstes Benedikt, und der Erzherzöge von Oesterreich bilden sollten. Dadurch sollten Frankreich und Deutschland einander näher gebracht werden.

### Präsident soll mehr Vollmachten erhalten

Oberman Vorlage will Präsidenten erlauben, Regierungsweg nach Outbidern einzuschreiten.

Washington, 7. Febr.—Halt zu derselben Zeit, als Sekretär Vater vor dem Senat-Komitee einen Antrag über die Vollmachten des Präsidenten bezüglich seiner künftigen Arbeit unterzogen wurde, wurde die Antwort der Administration auf die Kongress-Agitation betreffs des Kriegskabinetts und eines Munitionsinstituts gegeben, indem im Senat eine Vorlage eingereicht wurde, die dem Präsidenten die Vollmacht gibt, alle Bundesabteilungen, Büros, Agenturen, Beamte und das Personal zu reorganisieren und zu koordinieren.

Die Vorlage wurde von einem persönlichen Vertreter des Präsidenten nach dem Kapitoll gebracht und vom Senator Oberman, einem Demokraten, eingereicht. Die Vorlage würde dem Präsidenten die Autorität verleihen, die Ersatzabteilung der Regierung für die Zeit des Krieges gänzlich umzugestalten und die bestehenden Abteilungen zu ändern und neue nach Outbidern zu errichten.

Es fielen keine Andeutungen, welche Änderungen der Präsident im Sinne hätte. Die Vorlage wurde dem Justiz-Komitee, dem Senator Oberman angehört, übergeben. Es heißt, daß ein Vorstöße für die Kriegsinstitut-Verordnung erlassen werden soll, ein Schlag der jetzt unbestimmt ist, der übliche Vollmachten erhalten soll, wie sie für den Munitionsinstitut befristet worden.

Die Einführung der Oberman Vorlage war eine Ueberbahrung und vertritt, den ganzen Charakter der Kontroverse über die Organisation der Kriegsmaschinerie zu ändern. Die Sprecher der Regierung waren im Einklang mit dem Verlangen des Präsidenten, die Debatte über die Kriegsinstitut-Vorlage aufzugeben; bereit, dieselbe einzubringen und werden jetzt für die neue Vorlage eintreten, die von den Senatoren, die der weiteren Ausdehnung der Vollmachten des Präsidenten abhold sind, schwer bekämpft werden wird.

### 19 britische Schiffe von U-Booten versenkt

London, 7. Febr.—Die Admiralität berichtet, daß 15 britische Handelschiffe durch Minen und U-Boote in der letzten Woche versenkt wurden. Davon waren zehn über 1600 Tonne groß und fünf unter 1600 Tonne. Vier Zisterneboote wurden ebenfalls versenkt. Die britischen Berichte durch Minen und U-Boote der letzten Woche sind annähernd dieselben als in der vorangehenden Woche, in der neun britische Schiffe über 1600 Tonne und sechs unter jener Tonnage versenkt wurden.

#### Carranza gratuliert Kaiser Wilhelm.

London, 7. Febr.—Benustiano Carranza, Präsident von Mexiko, hat einer Reuter Depesche gemäß dem Kaiser Wilhelm zu dessen fünfzigstem Geburtstag gratuliert. Nachrichten aus Kopenaggen gemäß lautete das Glückwunschtelegramm: „Euer Majestät, die Ihren Geburtstag heute mit allem Glanz und Freude feiern, habe ich die Ehre meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen, und es freut mich, Ihnen persönlich wie Ihrer hohen Familie Glück zu wünschen, wie auch zu dem Wohlstand dieser großen befreundeten Nation.“

#### Bevölkerung Jerusalems zusammengedrängt.

New York, 7. Febr.—Gemäß einer Kabeldepesche an die Gesellschaft zum Wiederaufbau Palästinas ist in Jerusalem die jüdische Bevölkerung durch Krankheit, Vertreibung und Hungersnot auf 33.000 zusammengedrängt oder etwa 40 Prozent. Bei dem Vordringen der Briten nach Palästina haben die Türken die Juden in großen Massen deportiert. Aus Jaffa allein wurden etwa 10.000 Juden vertrieben oder festgehalten vor den Türken. Die britischen Behörden in Palästina erlauben ein Hospitalwesen und werden Transportmöglichkeiten der Zionisten-Organisation in Amerika zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen.

#### Prisen bombardieren Ostsee.

Amsterdam, 7. Febr.—Britische Seestreitkräfte haben Ostsee bombardiert, wie eine Depesche von der Ostsee befragt. Die Schiffswerften wurden schwer beschädigt.

## Kriegsgefangene in Russland hungern

### Ein Aufstand derselben befürchtet; russische Delegaten gehen auf die Forderungen der Zentralmächte nicht ein

### Rote Garde erleidet in Finnland eine Niederlage

Petrograd, 7. Febr. (Verzögert).—Es wird hier heute gelagt, daß tausende Kriegsgefangener in Russland wegen Mangel an Transportmitteln dem Hungertode preisgegeben sind. Man befürchtet, daß diese Gefangenen einen Aufstand anfangen werde. Alle Bemühungen, mehr Nahrungsmittel nach den Gefangenenlagern zu schaffen, sind vergebens gewesen.

Russische Delegaten von der Vrest-Konferenz Friedenskonferenz haben sich geweigert, auf die Bedingungen der Zentralmächte einzugehen. Die Verhandlungen aber werden fortgesetzt. General Kaledine hat einen Verharmungsbefehl gegen den früheren Ministerpräsidenten Kerenski erlassen. Kaledine u. Alexijew sowie der frühere Kriegsminister Sabinskij, die gemeinsam Krieg gegen die Bolschewiki führen, haben sich entwöhnt. Die Kungofasaken neigen sich den Bolschewiki zu.

Gefechte zwischen polnischen Legionären und Bolschewiki Truppen sind im Gange.

London, 7. Febr.—Deutsche drahtlose Depeschen vom 3. Februar bringen Nachrichten über die Friedensverhandlungen zu Vrest-Konferenz, die jetzt allem Anschein nach abgebrochen sind. Es wurde die Frage der Teilnahme von Vertretern Polens, Litauens und anderer früherer russischer Staaten an der Konferenz aufgeworfen, doch kamte man zu keinem Resultat kommen. Trotz bestand darauf, daß er keine Vertreter dieser Länder anerkennen könne. So lange dieselben von fremden Truppen besetzt sind; auch könne er unter den bestehenden Umständen Polen nicht anerkennen, da dessen Grenzen bisher nicht festgelegt sind und auch keinen Herrscher habe. Sowohl Kungofasaken als auch Gernin erklärten Trotski, daß sie nicht nach Vrest-Konferenz eintreten würden, um sich in Vordeserte einzulassen. Kungofasaken sagte, daß er die Konferenz auf eine kurze Zeit verlassen müsse, während seiner Abwesenheit aber könnten die politischen und ökonomischen Komitees ihre Verhandlungen fortsetzen.

#### Viele Nahrungsmittel aufgefunden.

Petrograd, 7. Febr.—Das Gut nach vertrieben Lebensmitteln wird von der Bolschewiki Regierung eifrig weiter betrieben; man hat hier fast 100.000 Pfund Butter, welche von Spekulanten aufgekauft war, aufgefunden. Auch fanden die Behörden ungefähr 150 Baggonladungen Schmelzschokolade, 150.000 Gallonen Petroleum sowie große Quantitäten Fleisch, Kartoffeln, Bohnen, Schmalz und Seife. Ein Spekulant hatte 8000 Paar Kinderstühle versteckt. Der Lebensmittelpreis ist gegenwärtig etwas gefallen, der Transportverhältnisse wegen aber wird ein Emporkommen der Preise erwartet. Der neue Minister des Telegraphen- und Telefon-Wesens, Nowik, antwortet vor dem Kongress, der zusammenberufen wurde, um eine gleichmäßigere Verteilung der Nahrungsmittel vorzunehmen, ein höheres Bild. Er droht, von seinem Amt zurückzutreten, falls die Eisenbahngesellschaft nicht mit Maschinen-gewehren ausgestattet würden und Waffen erhielten, um dieselben gegen Ueberfälle von Soldaten, die das Land brandschatzen und vom Raube leben, zu schützen. Der Minister erklärte, daß die Passagierzüge vorläufig nicht in Dienst gestellt werden sollen. Die Lage ist

#### Der. Staaten geben Schuldscheine aus

\$3.000.000.000 sollen auf diese Weise vor der neuen Freiheitsanleihe von Banken geborgt werden.

Washington, 7. Febr.—Drei Billionen Dollar sollen vor der dritten Freiheitsanleihe, die wahrscheinlich im April ausgeschrieben wird, durch den Verkauf von Schuldscheinen erlangt werden. Der Plan sieht einen systematischen „Aufbau“ dieser kurzfristigen Sicherheiten durch alle Banken vor. Der Plan sieht nach Angaben des Schatzamtssekretärs McAdoo vor, daß \$500.000.000 oder mehr dieser Schuldscheine alle zwei Wochen ausgeschrieben werden sollen, bis \$3.000.000.000 um Mitte März erreicht werden. Die Banken wurden ermahnt, wöchentlich einen gewissen Prozentsatz ihrer Depositen für Ankauf dieser Schuldscheine bei Seite zu legen. Die ersten \$500.000.000 der Schuldscheine wurden gestern ausgeschrieben und sind vom 8. Februar datiert und am 9. Mai fällig. Sie sollen bis zum 15. Februar verkauft sein. Sie werden 4 Prozent Zinsen tragen und als Zahlung für Liberty Bonds angenommen werden. Praktisch geht der Plan darauf aus, drei Milliarden Dollar von den Banken zu borgen, ehe die Freiheitsanleihe ausgeschrieben wird.

#### Schwerer Unfall bei Schießübung

Camp Doniphan, Mo., 7. Febr.—Durch die vorzeitige Explosion eines schlagartigen Geschosses in einem französischen „155“ Geschütz, wurde der Hauptmann Rhinoc A. Corbett, früher ein bekannter Fußballspieler der Princeton Universität, und die beiden Gemeinen Glenn E. Vandener und Jacques Barrelier, der Batterie D, des 9. Feldartillerie-Regiments, sofort getötet. Zwei andere Soldaten wurden durch Beschüsse lebensgefährlich verwundet. Das 9. Feldartillerie-Regiment gehört der regulären Armee an und kam erst kürzlich von Honolulu hier an.

#### Parlament vertagt; Thronrede verlesen

London, 7. Febr.—Das Parlament wurde gestern vertagt und wird am 12. Febr. wieder zusammentreten. Im Hause der Gemeinen wurde die Thronrede vom Sprecher verlesen. Zur selben Zeit der König betrugeres Gewicht darauf, daß das erste Ziel und Streben der Alliierten auf die erfolgreiche Fortsetzung des Krieges gerichtet sei. Der Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg geht den alliierten Streitkräften neue Stärke und hoch frisches Vertrauen in einen endgültigen Sieg.